

Liebe Leser*innen,

auch wenn es die sommerlichen Temperaturen es bislang kaum glauben ließen, bereits in wenigen Wochen ist **Welt AIDS Tag am 01. Dezember!** Wieder wird es viele Aktionen und Veranstaltungen in ganz Österreich geben – vielleicht ist ja auch für Sie das ein oder andere Interessante mit dabei.

Der **Zero Discrimination Day am 01. März** feiert 2024 sein 10-jähriges Jubiläum! Er setzt weltweit ein starkes Zeichen gegen die Diskriminierung von Menschen mit HIV und Menschen, die einem erhöhten HIV-Risiko ausgesetzt sind. Vollkommen zu Recht wird die Forderung „Zero Discrimination“ daher Anfang des kommenden Jahres hoffentlich noch mehr Aufmerksamkeit finden.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Herbst,
Mit herzlichen Grüßen, Birgit Leichsenring

Kurz-News

Globale HIV-Statistik 2022 im Detail	S. 2
IAS-Konferenzen: Save the date – AIDS 2024 in München	S. 3
VMMC: Erste randomisierte Studie bei MSM	S. 4
DoxyPEP: zwischen erfolgreichen Daten und Bedenken	S. 4
Apertude - PrEP als Injektion in Europa zugelassen	S. 5
Studie bestätigt kein erhöhtes Risiko für Neuralrohrdefekte	S. 5

Information der AIDS-Hilfen Österreichs

HIV-bezogene Diskriminierung erfolgreich vor Gericht bekämpft	S. 6
Offen über sexuelle Gesundheit sprechen	S. 6
Health is precious – Sexuelle Gesundheit für people hard to reach	S. 6

Öffentlicher Infovortrag: HIV-Talk Online

Dienstag, 28. November 2023 / 18:00 – 19:30 Uhr	S. 7
-------------------------------------------------------	------

Information der Österreichischen AIDS Gesellschaft

Europaweite Umfrage zu HIV im Gesundheitssystem	S. 7
HIV-Rückblick online Symposium - 25. Januar 2024	S. 8
Liste der Behandlungszentren und PrEP-Anbieter*innen aktualisiert	S. 8
DÖAK - save the date: 20. - 22. März 2025 in Wien	S. 8

OFFENLEGUNG: Das med update bietet Einblicke in aktuelle Aspekte rund um HIV/AIDS. Neben der Informationsvermittlung möchte es somit zur allgemeinen Bewusstseinsbildung gegenüber dem Thema sowie möglichen Angeboten in Österreich beitragen. Es richtet sich daher an alle interessierten Personen, unabhängig von ihrem fachlichen Hintergrund oder Berührungspunkten zum Thema. Das med update wird im Regelfall 4/Jahr kostenfrei per E-Mail verschickt und steht auf der Homepage der ÖAG zur Verfügung.
Fördergeber*innen und Sponsor*innen der Österreichischen AIDS Gesellschaft oder der AIDS-Hilfen & Zentren sexuelle Gesundheit Österreichs haben keinen Einfluss auf die Inhalte und unterliegen keiner Verantwortlichkeit. Sofern nicht gesondert ausgewiesen, erfolgt die Erstellung des med update und der Inhalte durch Birgit Leichsenring im Auftrag von und mit inhaltlicher Freigabe der ÖAG. Inhaberin des Newsletters ist die ÖAG lt. Impressum, Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autor*innen. Veröffentlichungen oder Weiterverwendung der Newsletter-Inhalte sind unter Referenzierung des Mediums sowie der Autor*innen nach Absprache möglich.

Kurz-News

Globale HIV-Statistik im Detail

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, wurden mittlerweile auch eine detaillierte Statistik der weltweiten HIV-Epidemie veröffentlicht. Vergleicht man die Daten mit dem Vorjahr, ist zu registrieren, dass nicht in allen Regionen der Welt Erfolge erzielt oder zumindest aufrechterhalten werden. So stiegen in Osteuropa und Zentralasien sowohl die Anzahl der Neuinfektionen, als auch der HIV-bedingten Todesfälle an, während gleichzeitig die Therapieverfügbarkeit sank.

Eine gesamt tabellarische Übersicht finden Sie hier: [Globale Statistik 2022](#)

Menschen mit HIV/AIDS 2022	39,0 Mio. Menschen [33,1-45,7]
– davon Kinder unter 15 Jahre	1,5 Mio. Menschen
– davon Mädchen und Frauen	53%
– davon in Ost- und Süd-Afrika	20,8 Mio. Menschen (= 53,3 %)
– davon in Asien und Pazifischer Raum	6,5 Mio. Menschen (= 16,7%)
– davon in West- und Zentral-Afrika	4,8 Mio. Menschen (= 12,3%)
– davon in Lateinamerika	2,2 Mio. Menschen (= 5,6%)
– davon in West/Zentraleuropa und Nordamerika	2,3 Mio. Menschen (= 5,9%)
– davon in Osteuropa und Zentralasien	2,0 Mio. Menschen (= 5,1%)
– davon in der Karibik	0,33 Mio. Menschen (=0,8%)
– davon im Mittleren Osten und Nordafrika	0,19 Mio. Menschen (= 0,5%)

Globale 95:95:95 Ziele

Die langfristige Strategie von UNAIDS im Bereich Diagnostik und Therapie lautet derzeit 95:95:95. Demnach sollen 95% aller Menschen mit HIV über ihre Infektion informiert sein. Von denen, die ihre Diagnose kennen, sollten 95% die Möglichkeit haben eine Therapie einzunehmen. Und von denjenigen Menschen unter Therapie sollten 95% das Therapieziel einer supprimierten Viruslast erreichen.

– Menschen mit HIV über Status informiert	86% [73-98]
– Menschen mit Diagnose unter Therapie	89% [75- 98]
– Menschen unter Therapie mit supprimierter Virämie	93% [79- 98]

Gesamtverlauf

- Seit Bekanntwerden der Epidemie infizierten sich ca. 85,6 Mio. Menschen [64,8-113].
- Seit Bekanntwerden der Epidemie verstarben ca. 40,4 Mio. Menschen [32,9-51,3]

IAS-Konferenzen: Save the date - AIDS 2024 in München

Im Sommer 2023 fand im australischen Brisbane die 12. IAS Conference on HIV Science statt. Sie ist mit ihren ca. 5.000 Teilnehmenden nach der Internationalen AIDS-Konferenz das größte HIV-Treffen weltweit. Zum wissenschaftlichen Fokus, zeichnet sie sich durch ihre Interdisziplinarität aus.

Einen nochmals wesentlich stärkeren aktivistischen Ansatz und damit Stimmung und Vernetzung auf einer ganz anderen Ebene, verfolgt die Welt-AIDS-Konferenz. Es kommen hier bis zu 20.000 Menschen zusammen und vertreten nicht nur medizinische und wissenschaftliche Bereiche. Hier stehen vor allem die Vertreter*innen der unterschiedlichsten weltweiten Communities, Initiativen und Projekte im Vordergrund.

Das med update kann allen, die eine Möglichkeit haben, sehr empfehlen, diese Konferenz zumindest einmal zu besuchen. Sie ist – neben den Inhalten – in ihrer Vielfalt und Energie einzigartig.

In diesem Sinne und nachdem die Konferenzen der IAS traditionell auf wechselnden Kontinenten ausgetragen werden, soll hier besonders auf die AIDS2024 im kommenden Jahr hingewiesen werden:

Save the date
25. Internationale AIDS Konferenz
22 - 26. Juli 2024 in München

Diesen Aufruf zur Teilnahme untermauerte auch Prof. Dr Johannes Bogner des Universitätsklinikums München. In einem Interview zum Thema HIV und HCV fasste er zusammen:

„Ich würde es tatsächlich allen Kolleg*innen aus Medizin, Epidemiologie, Virologie und Biologie empfehlen, die Konferenz zu besuchen. Es ist ein sehr faszinierender Kongress, da er vor allem davon lebt unterschiedlichste Themen zusammen zu bringen. Und dies mit einem umfassenden Programm und den weltweit besten Referent*innen. Wir rechnen mit mindestens 15.000 Menschen vor Ort und ganz unabhängig der Fachrichtung - alle Teilnehmer*innen können inhaltlich von der Konferenz profitieren. Und das ist natürlich ganz im Sinne unserer Zielsetzungen zur Elimination von Hepatitis C und HIV.“

JATROS für Infektiologie & Gastroenterologie-Hepatology 03/2023

VMMC: Erste randomisierte Studie bei MSM

Große Studien in afrikanischen Hochprävalenzländern haben bereits vor vielen Jahren gezeigt, dass die freiwillige medizinische männliche Beschneidung (VMMC; voluntary medical male circumcision) das HIV-Übertragungsrisiko von Frau-zu-Mann um 50-60% reduzieren kann. In vielen Ländern mit hoher HIV-Prävalenz in der Gesamtbevölkerung werden seitdem VMMC-Programme für Männer angeboten. Auf der 12. IAS Conference on HIV Science im Sommer 2023 wurde eine erste VMMC-Studie bei MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) präsentiert.

Inkludiert waren 247 HIV-negative MSM im Alter zwischen 18-49 Jahren, die berichteten, vorwiegend insertiven Analverkehr mit wechselnden Sexualpartnern zu haben. Bei einer Gruppe wurde die VMMC gleich, in der anderen Gruppe zeitlich verzögert durchgeführt. HIV-Tests erfolgten alle drei Monate. Im gesamten Beobachtungszeitraum von 12 Monate gaben 3-5% der MSM die Anwendung einer HIV-PrEP an.

In der Gruppe der Männer mit sofortiger VMMC wurden keine, in der Gruppe der Männer mit zeitlich verzögerter VMMC wurden 5 HIV-Infektionen registriert.

Das Studienteam zog das Fazit, dass eine VMMC auch bei MSM mit insertiven Analverkehr einen schützenden Effekt hat. VMMC kann daher vor allem in Ländern in denen z.B. die PrEP als hocheffektive Maßnahme nicht breit eingesetzt wird, als zusätzliche Option dienen. Sie betonten selbstverständlich, dass nicht-invasive Methoden wie eine PrEP vorzuziehen sind.

Gao Y. et al.; *Voluntary medical male circumcision and incident HIV acquisition among men who have sex with men: a randomized controlled trial; IAS 2023*

DoxyPEP: zwischen erfolgreichen Daten und Bedenken

Derzeit ist die DoxyPEP ein viel besprochenes Thema. Gemeint ist damit der prophylaktische Einsatz des Antibiotikums Doxycyclin innerhalb von zumeist 24 Stunden nach Kondomlosen Geschlechtsverkehr, um eine potenzielle sexuell übertragbare bakterielle Infektion zu verhindern.

Vor allem drei Studien (eine US-amerikanische und zwei französische) stehen momentan im Vordergrund. Sie hatten eine deutliche Reduktion an Chlamydien, Syphilis und Gonorrhö durch den Einsatz der DoxyPEP bei Männern, die Sex mit Männern haben, gezeigt.

Trotz dieser Daten bestehen Bedenken, wie auf der IAS Conference on HIV Science zusammengefasst wurde. So sind Langzeitauswirkungen bei besonders häufiger Einnahme des Antibiotikums z.B. auf das Mikrobiom sowie insgesamt in Bezug auf entstehende Resistenzen nicht bekannt.

Mit diese und weitere interessanten Aspekte gab die Arbeit einen guten Überblick über das Spannungsfeld, in dem sich die DoxyPEP derzeit befindet.

Sugarman et al.; *Ethical issues regarding the implementation of doxycycline post-exposure prophylaxis; IAS 2023*

Kommentar med update: In Österreich gibt es derzeit keine Leitlinien für die DoxyPEP. Das Thema wird sicherlich präsent bleiben und sich weiterentwickeln. Das med update berichtet gerne bei Neuigkeiten.

Apretude - PrEP als Injektion in Europa zugelassen

Im September 2023 wurde unter dem Handelsnamen Apretude die erste HIV-PrEP in Form einer Injektion von der Europäischen Arzneimittelbehörde EMA zugelassen.

Es handelt sich dabei um den Wirkstoff Cabotegravir und somit eine Substanz aus der Klasse der Integrase-Inhibitoren. Diese Wirkstoffe sind seit Jahren in der HIV-Therapie etabliert und werden auf Grund der hohen Wirksamkeit und guten Verträglichkeit international als Therapie der Wahl eingesetzt. Zugelassen ist diese PrEP in Kombination mit anderen Safer-Sex-Maßnahmen für Erwachsene und Jugendliche (ab 35kg Körpergewicht) die ein erhöhtes Infektionsrisiko haben.

Bisher war in Europa als PrEP ausschließlich die Kombinationstablette aus Emtricitabin/Tenofovir Disoproxilfumarat (FTC/TDF) zur täglichen Einnahme zugelassen. Apretude hingegen wird als 3-ml Injektion zunächst zwei Mal im 4-wöchigen Abstand und dann nachfolgend alle zwei Monate verabreicht. Damit steht erstmals ein gänzlich neues Format der PrEP zur Verfügung.

www.viiivhealthcare.com

Kommentar med update: Derzeit ist diese neue Option auch in Österreich rein theoretisch. Es ist offen, mit welchen Kosten bei dieser PrEP zu rechnen sein könnte und wer sie wo anbieten könnte.

Auf der PrEP-Informationssseite der ÖAG finden Sie Ärzt*innen, die eine PrEP begleiten: www.hivprep.at

Studie bestätigt kein erhöhtes Risiko für Neuralrohrdefekte

Vor einigen Jahren beobachtete einer Studie aus Botswana eine erhöhte Rate von Neuralrohrdefekten bei Neugeborenen, deren Mütter eine HIV-Therapie mit Dolutegravir einnahmen. Bei ca. 430 Schwangerschaften kam es in 4 Fällen zu diesen Fehlentwicklungen des Nervensystems. Ein Zusammenhang mit Dolutegravir war nicht auszuschließen. Da Neuralrohrdefekte zu einem Zeitpunkt entstehen, an dem die Schwangerschaft oft noch gar nicht bekannt ist, wurde Dolutegravir bei Frauen in bestimmten Altersklassen oder mit dezidiertem Kinderwunsch zurückhaltend, bzw. gar nicht eingesetzt.

2019 folgten dann weitere Daten von über 1.680 Schwangerschaften unter Dolutegravir aus Botswana. Es waren insgesamt 5 Fälle aufgetreten, inklusive der bereits bekannten. Das Risiko hatte sich somit deutlich verschoben. Eine vergleichbare Studie aus Brasilien hatte keine solcher Defekte registriert.

Im September 2023 folgte nun eine Auswertung aus den USA mit über 1500 Schwangerschaften. Auch hier wurde keine erhöhte Fehlbildungsrate unter Dolutegravir gezeigt.

Es bestätigt sich wieder, wie wichtig Informationen zu Frauen mit HIV und Schwangerschaften ist.

Kourtis AP et al.: Dolutegravir and pregnancy outcomes including neural tube defects in the USA during 2008-20: a national cohort study. Lancet HIV 2023; www.aidsmap.com

Information der AIDS-Hilfen Österreichs

HIV-bezogene Diskriminierung erfolgreich vor Gericht bekämpft

Ein Urteil mit Signalwirkung für Menschen mit HIV erging Anfang des Jahres am Bezirksgericht Döbling und wurde nun im Sommer in zweiter Instanz inhaltlich bestätigt: Die Verweigerung einer zahnärztlichen Behandlung einer HIV-positiven Klägerin wurde eindeutig als Diskriminierung festgestellt. Das Urteil ist rechtskräftig und zeigt: HIV-bezogene Schlechterbehandlung muss man sich nicht gefallen lassen, das Antidiskriminierungsrecht bietet Schutz.

Erreicht konnte diese wichtige Entscheidung durch die enge Kooperation der Aids Hilfe Wien und dem Klagsverband, der die Rechtsvertretung der Klägerin vor Gericht übernommen hatte.

Weitere Infos: <https://aids.at/leben-mit-hiv/antidiskriminierung/>

Barbara Murero-Holzbauer, www.aids.at

Offen über sexuelle Gesundheit sprechen

Die seit 2022 laufende Kampagne "Lust auf Reden. Gemeinsam für sexuelle Gesundheit" beleuchtet die Verbindungen zwischen psychischer, physischer und sexueller Gesundheit. Module der Kampagne sind, neben den Materialien für „Medizinisches und Gesundheitspersonal“, unter anderem eine neue [Broschüre für die gynäkologische Praxis](#) sowie Infomaterial für diverse Zielgruppen in unterschiedlichen Sprachen.

Zusätzlich werden zahlreiche Fortbildungen und eine Konferenz am Welt-AIDS-Tag (1.12.) organisiert. Unterstützt wird die Kampagne vom Dachverband der Sozialversicherungsträger. Kooperationspartner*innen sind u.a. die AIDS-Hilfen Österreichs sowie die ÖAG.

Weitere Informationen: www.lustaufreden.at

Juliana Metyko-Papousek, www.aids.at

Health is precious – Sexuelle Gesundheit für people hard to reach

Menschen mit Migrationsbiographie leben oftmals in prekären Lebenssituationen und haben einen eingeschränkten Zugang zur Gesundheitsversorgung und -vorsorge. Das verstärkt sich bei Themen wie HIV und Sexuelle Gesundheit.

Mit gesundheitskompetenten, mehrsprachigen Broschüren und GRATIS-Testgutscheinen, soll das Wissen über HIV und STI gesteigert, und die AIDS-Hilfe Steiermark als Safe Space für anonyme und kostenlose Beratung und Testung wahrgenommen werden. Für diese Maßnahme wurde der AIDS-Hilfe Steiermark die Mitgliedschaft der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz verliehen.

Manfred Rupp, www.aids-hilfe.at

Öffentlicher Infovortrag: HIV-Talk online

Der HIV-Talk ist ein regelmäßiger Online-Vortrag, der einen Überblick über biomedizinische Grundlagen, Übertragungswege, Testmöglichkeiten sowie HIV-Therapie, PEP und PrEP gibt.

Dienstag, 28. November 2023 / 18:00 – 19:30 Uhr

Den Link zum Online-Event finden Sie hier: [HIV-Talk online](#) - Teilnahme kostenfrei - keine Anmeldung

Der HIV-Talk ist ein ehrenamtliches Projekt von Birgit Leichsenring (Mikrobiologin Schwerpunkt HIV) in Kooperation mit unterschiedlichen HIV-spezifischen Expertisen in Österreich.

Kooperationspartner*innen des HIV-Talks 2023 sind:

[AIDS-Hilfen und Zentren Sexuelle Gesundheit Österreich](#) - Prävention, Testung, psychosoziale Angebote

[Diversity Care Wien](#) - medizinische mobile Hauskrankenpflege

[Österreichische AIDS Gesellschaft](#) - medizinische Behandlung und Betreuung

[PULSHIV](#) - Selbsthilfverein für Menschen mit HIV

Information der Österreichischen AIDS Gesellschaft ÖAG

Europaweite Umfrage zu HIV im Gesundheitssystem

Das European Center for Disease Prevention and Control (ECDC) führt gemeinsam mit der European Clinical AIDS Society (EACS) und mit Unterstützung der Österreichischen AIDS Gesellschaft (ÖAG) eine Umfrage zum Umgang mit HIV innerhalb von Gesundheitsberufen durch.

Angesprochen sind Mitarbeiter*innen aller Gesundheitsberufe aus den medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Fachgebieten, inklusive Verwaltungs- und Managementebenen im intramuralen und niedergelassenen Bereich in Österreich.

Mit Ihrer Teilnahme ermöglichen Sie, die Situation europaweit zu evaluieren und so gezielte Strategien zu entwickeln, um langfristig Unsicherheiten im Umgang mit Patient*innen mit HIV zu reduzieren

Die Teilnahme dauert etwa 10 Minuten und ist selbstverständlich anonym.

Link zur Umfrage: [Wissen und Einstellung zu HIV im Gesundheitswesen](#)

Im Namen der ÖAG, der EACS und des ECDC bedanken wir uns für Ihre Unterstützung!

„HIV-Rückblick“ online Symposium - 25. Januar 2024

Am Donnerstag, den 25. Januar 2024 lädt die ÖAG erneut zu einem online HIV-Jahresrückblick ein.

Mit zwei medizinischen HIV-Experten der ÖAG und der DAIG bietet das Symposium sowohl einen Streifzug durch die Konferenz- und Studiendaten des vergangenen Jahres, als auch einen Überblick über Früherkennung, Behandlung und Vermeidung von HPV-assoziierten Erkrankungen im HIV-Langzeitmanagement.

Information zur Anmeldung für medizinisches Fachpersonal sowie den Flyer des Symposiums finden Sie hier: [HIV-Rückblick 2023](#)

Liste der HIV-Behandlungszentren und PrEP-Anbieter*innen aktualisiert

Die ÖAG-Liste der österreichweiten HIV-Behandlungszentren sowie der PrEP-begleitenden Ärzt*innen wurde aktualisiert. Neu inkludiert ist in Wiener Neustadt Dr. Christian Zenz für die PrEP-Begleitung.

Die gesamte Übersicht finden Sie hier: [HIV-Behandlungszentren in Österreich](#)

DÖAK - save the date: 20.-22. März 2025 in Wien

Die beiden Fachgesellschaften ÖAG und DAIG laden zum DÖAK 2025 in die Wiener Hofburg! Das med update wird Sie hier über aktuelle Informationen zu diesem Event informieren.

Die Österreichische AIDS Gesellschaft (ÖAG) ist Österreichs medizinische Fachgesellschaft im Bereich HIV.

Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die bestmögliche Behandlungsqualität in Österreich zu sichern. Wesentliche Aufgaben der ÖAG sind daher die Organisation von Fachtagungen und Fortbildungen, das Erstellen und Verbreiten von medizinischen Leitlinien sowie die Bildung einer Plattform für unterschiedlichste Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene. Dementsprechend versteht sich die ÖAG als offizielle Vertretung der HIV-Behandlung und HIV-Forschung in Österreich.

Die ÖAG betrachtet es zusätzlich als eine ihrer Kernaufgaben, andere medizinische Fachrichtungen, Berufe oder Einrichtungen im österreichischen Gesundheitssystem in Fragen zu HIV/AIDS zu beraten. Basierend auf ihrer Fachexpertise steht die ÖAG für Statements und Empfehlungen auch zu gesundheitspolitischen Maßnahmen im Bereich HIV/AIDS zur Verfügung.

Die ÖAG spricht sich klar gegen jegliche Form von HIV-bezogener Diskriminierung aus.

IMPRESSUM
Österreichische AIDS Gesellschaft
Bernardgasse 28, 1070 Wien

ZVR: 727376903
E-Mail: info@aidsgesellschaft.at
Web: www.aidsgesellschaft.at

Die ÖAG bedankt sich bei ihren fördernden Mitgliedern:

